

Die Zeitung ist in der Geschäftsstelle an allen Postanstalten 1,20 M., bei täglicher Zustellung in Bielefeld 1,40 M., durch Briefträger 1,62 M.

Postzeitungsliste Nr. 5881.

Anzeigengebühr für eine halbspaltige Zeile oder deren Raum 15 Pf., Reklamen 40 Pf.

Erscheint sechs mal wöchentlich.

Geschäftsstelle Bielefeld, Mittelstr. 43. Fernsprecher Nr. 15.

Neue Westfälische Volks-Zeitung

Bielefeld

Montag, 3. Juni 1907.

Geschichtlicher Kalender.

3. Juni: Einnahme von Antiochien durch die Kreuzfahrer, 1098. — Aufhebung der Tortur in Preußen, 1740. — Friedrich König von Dänemark, geb. 1843. — Grundsteinlegung zum Nordsee-Kanal in Gollern, 1887. — Dr. G. Rohlf, Afrika-reisender, gest. 1896. — Einzug der Kronprinzessin Cecilie in Berlin, 1906.

Nicht zu viel des Guten!

Wer jezt die deutsche Presse durchmustert, der bemerkt mit einem gewissen Staunen, daß sie sich gegenwärtig größtenteils in einer Art von Begeisterungsbereich für England befindet, während vor wenigen Wochen noch in denselben Organen das Vereingte Königreich als böse noire hingestellt wurde, vor der das bedauernswerte Deutsche Reich zittern mußte. Im Ausland dürfte man diesen Wandel als „Angstprodukt“ ansehen, aber auch als ein Zeugnis deutscher „Charakterlosigkeit“ ansehen. Um was handelt es sich im Grunde genommen? Ein Reihe englischer Gäste erhebt Deutschland mit seinem Besuche. Im Mittelpunkt davon stehen die korporativ ihren Gegenbesuch abhaltenden englischen Pressevertreter. Es ist ganz selbstverständlich, daß nicht nur die Berufsangehörigen, sondern auch weite Volkskreise sich beeifern, den Engländern liebenswürdige Gastfreundschaft zu gewähren. Es ist klug, den englischen Gästen, die zweifellos zum größten Teil nicht ohne Voreingenommenheit gegen die deutschen „Duerköpfe“ zu uns herübergekommen sind, unser Volk, unsere Zustände, unser Wesen von der besten Seite zu zeigen. Es ist unterhaltend — wenn auch für den geistigen Teil angreifend — täglich mehrmals die Gäste zu bewirten und anzuhören. Aber von politischer Wichtigkeit und nachhaltiger Wirkung ist das alles nicht. Wir erwarten, daß die englischen Gäste freundliche Ansprachen freundlich erwidern; wir hoffen selbst, daß die englischen Pressevertreter durch den zwar kurzen, aber unter Umständen gepflanzten Verkehr mit den deutschen Kollegen und verschiedenen hervorragenden Persönlichkeiten davon sich werden überzeugen lassen, daß wir nichts feindlich wünschen, als mit der Welt in Frieden zu leben. Aber gerade um diese Ueberzeugung mächtig werden zu lassen, ist es nötig, nicht zu viel des Guten zu tun. Alles Ueber-schwengliche ist hier vom Uebel und fördert nicht, sondern setzt den Wert unserer Freundschaft herab.

Der Seemannsaufstand in Frankreich.

In zahlreichen französischen Häfen streiken die Seeleute. Der „Matin“ berichtet vom 2. Juni aus Havre: Gestern kam es zu ersten Zwischenfällen, als der Dampfer „Suzanne und Marie“ mit geringem Personal an Bord sich anschickte, den Hafen zu verlassen. 200 Ausländer drangen auf das Schiff und verhinderten die Abfahrt. — In Bordeaux ist der Aufstand ein allgemeiner. — In Toulon wurden 7 Torpedojäger mobilisiert zu dem Zwecke den Postdienst zu sichern. Die Ausländer verhindern die Abfahrt eines Dampfers der nach Hamburg bestimmt war. — In Cherbourg ist für heute ein großes Meeting der Seeleute einberufen, um über die Frage des Ausstandes zu beraten. — In Dunkirchen ist die Lage unverändert. Ferner berichtet der „Matin“, daß die Rheeder sich an die Regierung gewandt haben mit dem Ersuchen, ihnen Staatsmatrosen zu überlassen, um die ausständigen Seeleute zu ersetzen. Die Regierung hat dieser Bitte entsprochen. Es ist das erste Mal, daß die Regierung einen derartigen Entschluß trifft, der darauf hindeutet, daß sie um keinen Preis die öffentlichen Staatsdienste desorganiseren zu lassen ginstigt ist. Die Nachricht wird auch aus Marseille be-

stätigt. Eine Abteilung Staatsmatrosen geht heute nach Marseille ab. Im Marineamt wird die Meldung ebenfalls als richtig bezeichnet.

Paris, 2. Juni. Der Abgeordnete Colin wird die Regierung über den Ausstand der Seeleute interpellieren. Es heißt, daß auch Pelletan in diese Debatte eingreifen wird. — In Algier ist der Ausstand der Seeleute gestern verhandelt worden. Keine Dampfer sind abgefahren. Alle Seeleute verlassen den Hafen.

Präsident Roosevelt gegen den Mißbrauch der Macht des Kapitals.

Aus Indianapolis wird vom 30. Mai gemeldet: Aus Anlaß des Memorial-tages, des Tages, an dem die Gräber der im Bürgerkrieg 1861–1865 Gefallenen besucht und geschmückt werden, fand heute hier in Anwesenheit des Präsidenten Roosevelt die Enthüllung eines Denkmals für den General Lawton statt. Hierbei hielt Präsident Roosevelt eine Rede, in der er ausführte: Eine der großen Aufgaben, welche die Nation vor sich habe, sei die Erhaltung des Eigentumsrechtes, das viel weniger von Sozialisten und Anarchisten, als von reichen Rändern bedroht werde. Die ganze Kraft der Nation gelte es einzusetzen zur Verhütung von Verbrechen gegen das Eigentum ebenso wie von Gewalttätigkeitsverbrechen. Wenn eine Kontrolle über den geschäftlichen Verbrauch großer Vermögen, namentlich von Korporationen, durch die Nation selbst notwendig sei, so sei dies in erster Linie bei den Verkehrsmitteln zwischen den einzelnen Bundesstaaten, den Eisenbahnen, der Fall, und jedes Bundesgesetz, das sich hiermit befaßt, sei ein Schritt vorwärts auf dem rechten Wege. Der Regierung müsse die Kontrolle über die Eisenbahnen eingeräumt werden, ähnlich der über die Nationalbank. Nach Vorschlägen zur Schaffung gesunder Verhältnisse im Eisenbahnwesen fährt Roosevelt fort, immer wieder müsse er betonen, daß als oberster Grundsatz im Eisenbahnbetrieb die Ehrlichkeit zu gelten habe, und zwar für den obersten wie den niedrigsten Angestellten, von denen jeder auf seinem Posten nicht nur die Interessen der Gesellschaft, sondern auch die des Publikums wahrzunehmen bestrebt sein müsse. Der Präsident schloß mit einem Appell an die Besitzer großer Vermögen, den rechten Gebrauch davon zu machen, und neben dem eigenen Reichtum das Gemeinwohl im Auge zu behalten.

Politische Nachrichten.

Aus dem deutschen Reich.

Berlin, 2. Juni.

Die gestrige Frühjahrsparade des Gardekorps, ausschließlich der Potsdamer Garnison, fand auf dem Tempelhofer Felde vor dem Kaiserpaar, den Mitgliedern des kaiserlichen Hauses, dem Prinzen Georg von Bayern, zahlreichen Diplomaten und einheimischen und fremdländischen höheren Offizieren um 11 Uhr vormittags statt. Der Kaiser führte bei beiden Vorbeimärschen das zweite Garde-Regiment. Nach der Parade führten die Majestäten, von einem zahlreichen Publikum lebhaft begrüßt, zum Berliner Schloß. Gestern mittag empfing Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin auf Schloß Willigrad die Braunschweigische Deputation. Der Herzog erwiderte auf deren Begrüßungsansprache: „Ich nehme hiermit die Wahl zum Regenten des Herzogtums Braunschweig an, und hoffe, daß es mir vergönnt sein möge, mit Gottes Hilfe die Regierung zum wahren Segen des Landes zu führen. Es ist mir eine wahre Freude, Ihnen, meine Herren, als den berufenen Vertretern unseres Braun-

schweiger Landes hier in meiner Heimat meinen ersten landesfürstlichen Gruß zu übermitteln.“ Die Braunschweiger Herren blieben als Gäste des herzoglichen Paares im Schloß.

Die englischen Journalisten wurden am Sonntag früh in Bielefeld vom König von Sachsen und heute nachmittag in München vom Prinzregenten Luitpold empfangen. In beiden deutschen Residenzen blieben ihnen zu Ehren allerhand Festlichkeiten veranstaltet. In München verweilen sie zwei Tage.

Nach einer Mitteilung aus dem Bureau des Abgeordnetenhauses ist für den kurzen Rest der Session folgender Arbeitsplan „ohne Gewähr“ aufgestellt worden: Mittwoch, den 5. Juni: I. und II. Beratung des Gesetzes, betr. Rhein-Weser-Kanal, Nr. 388; I. und II. Beratung des Antrages Brütt auf Annahme eines Gesetzesentwurfes, betr. die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals, Nr. 408; Einmalige Beratung des Staatsvertrages mit Waldeck, betr. Vertriebsverhältnisse, Nr. 403; I. und II. Beratung des Nachtrages in Verbindung mit dem Antrag der Budgetkommission, betr. Beamtenbefolgungen; I. Beratung des Antrages Nielsen-Jansen, betr. Kreisordnung für Schleswig-Holstein, Nr. 94; Beratung des Antrages Biered, betr. Strafvollzug, Nr. 104, 106; Petitionen. Donnerstag, den 6. Juni: III. Beratung des Gesetzes, betr. Rhein-Weser-Kanal; III. Beratung des Antrages Brütt; III. Beratung des Nachtrages; II. und III. Beratung der Begeordnungen für Polen, Nr. 340 (Kommissionsbericht nicht erwartet). Vom Herrenhause zurückgelangte Vorlagen (Zugordnung); Rest vom Mittwoch; Antrag Ring, betr. Rheinische Gemeindeordnung, Nr. 159; Antrag v. Wiedersheim, betr. Entschädigung für Spermaerregung, Nr. 214, 404; Petitionen. Freitag, den 7. Juni: Vom Herrenhause zurückgelangte Vorlagen (Verordnungsgesetz, Wanderarbeitshilfengesetz); Antrag Bachmann, betr. Beamtengehälter, Nr. 17; Antrag Ernst, betr. Vorhaken, Nr. 84 (Kommissionsbericht nicht erwartet); Einmalige Beratung der Reiseberichte über Mädchenunterricht, Nr. 405; Petitionen. Sonnabend, den 8. Juni: Vom Herrenhause zurückgelangte Vorlagen; I. Beratung des Antrages Dr. Krenk (Ransfeld), betr. Steuerfreiheit von Kriegern, Nr. 34; Antrag Friedberg, betr. § 20 Abs. 2 der Geschäftsvollziehung, Nr. 259 (Kommissionsbericht nicht erwartet); Petitionen.

Köln, 1. Juni. Heute nachmittag gegen 4 Uhr traf die englische Kommission zum Studium der städtischen Einrichtungen, von Heidelberg kommend, in Königswinter ein, wo für den Abend ihnen zu Ehren ein großes Rheinfest geplant ist.

München, 1. Juni. Der neue Landtag wird nach den bisher vorliegenden Ergebnissen folgende Zusammensetzung zeigen: Zentrum 99 (bisher 102), Liberale 25 (23), Freisinnige 19 (20), Sozialdemokraten 20 (12). Die Wahl des liberalen Pfarrers Brandinger, welche mit nahezu 2000 Stimmen Mehrheit erfolgte, erweckte großen Jubel. Ein Fackelzug mit Musik wurde dem Gewählten gebracht, der eine Ansprache an die Menge hielt.

Aus dem Auslande.

Wien, 2. Juni. Die hiesigen politischen Kreise äußern sich überaus befriedigt über den schmeichelhaften Empfang des Generals Konrad von Höhendorn in Berlin. Die Auszeichnung, womit der Kaiser den österreichisch-ungarischen Generalstabchef beehrte, dokumentierte das innige Verhältnis, welches zwischen der deutschen und ungarischen Armee besteht. — Die auf Grund des katholisch-konservativen Programms gewählten Reichsratsabgeordneten aus Oberösterreich, Steiermark und Salzburg haben nach eingehender Beratung beschlossen, der christlich-sozialen Partei beizutreten, unter Wahrung der bestehenden Parteiorganisationen und der Freiheit der Abstimmung in wirtschaftlichen Fragen.

Budapest, 1. Juni. Hier geht das Gerücht von einer Ministerkrise, weil bezüglich der Vorlage über die Berufungsgarantien zwischen der Auffassung des Königs und der des Kabinetts

keine Uebereinstimmung herrsche. Bei einem Bankett erklärte Kultusminister Apponyi, daß, sollte eine Krise ausbrechen, diese nicht partiell sein werde.

London, 31. Mai. Der hiesige russische Sozialistenkongress endigte mit dem Siege der Extremen. Er beschloß, gegen Kadetten, Oktoberisten und friedliche Erneuerer einen ebenso erbitterten Krieg zu führen wie gegen die wahrhaft russischen Brute und die Regierung, weil jene Parteien das Volk nur in konstitutionellen Illusionen einlullen und nur Vertreter der völlig reaktionären Bourgeoisie seien.

Rußland. Golowin hatte eine Audienz bei dem Zaren, über deren Ergebnis strenges Stillschweigen beobachtet wird. Der Zar soll sich in sehr erregter Stimmung befunden und sich über die Duma äußerst abfällig geäußert haben. — Vier Priester waren während der Erklärung Stolypins über den Verschönerungsplan gegen den Zaren der Duma ferngeblieben. Darüber vom Synod zur Rechenschaft gezogen, erklärten sie, daß sie weder die Linke verlassen, noch ihr geistliches Gewand ablegen würden. Ein Gerichtsverfahren wurde infolge dessen sofort gegen sie eingeleitet. — Der Terror ist wieder stark im Anwachen begriffen. In Tschernigow, Elisawetgrad, Persa und Tula griffen die Agrarunruhen um sich, Truppen schossen wiederholt auf die Volksmenge. In Persa wurde der Bischof von revolutionären Seminariisten im Seminar-garten ermordet. In Riga, Charkow und Jekursk wurden große Bombenlager entdeckt. Graf Edgar Kaiserling aus dem Hause Altenburg wurde auf einem Ritt in der Nähe seines Gutes Grafen von acht revolutionären Bauern überfallen, vom Pferde gerissen und unter furchtbaren Mißhandlungen ermordet. — In der Mitauer Vorstadt wurden zwei Schupkeute erschossen. Auf Verfügung des General-gouverneurs wurden zwei radikale lettische und die verbreitetste russische Zeitung des Baltikums für die Dauer des Kriegszustandes unterdrückt. In Orenburg wurde heute vormittag der Staatsanwaltschaftsgehilfe Jisseff ermordet; der Mörder, ein Arbeiter, wurde verhaftet. In Sibirien ermordeten Unbekannte einen Ingenieur.

Marokko. Die neuesten Nachrichten vom Lager des Präidenten besagen, daß die Anhänger des Sultans in allen Dingen siegreich gewesen sind, weshalb sich der Sultan entschlossen hat, einen großen Schlag auszuführen. Er hat eine reichliche Zufuhr von Munition nach dem Kriegsschauplatz abgehen lassen. Die Sultansfreimacht soll durch 300 zuverlässige Kavaris verstärkt werden. Nach einer weiteren Nachricht hätten aber die Sultanskavallerie bei Wardica eine Schlacht erlitten und dort den Rückzug antreten müssen. Der Sultan hat kürzlich mehrere Ulemas aufgefodert, sich sobald wie möglich nach Marakesch zu begeben und den dortigen einflussreichen Persönlichkeiten mitzuteilen, daß ihr Verhalten nachteilig sei für das Land und den Islam, sowie für die Reise des Sultans nach dem Süden.

China. Der Aufbruch in Kwantung hat sich über die ganze Provinz ausgebreitet. Die Räubelführer erklären, daß sie den Fremden Schutz angedeihen lassen und daß sich der Aufstand nur gegen die herrschende Dynastie richte. Die Mancharinen unterstützen die Nachrichten über den Aufstand. Zum Schutze der Fremden liegen in Peking ein deutsches, zwei englische und mehrere französische Kanonenboote. Die Frauen und Kinder der Fremden sind gestern von Peking fortgeschickt worden. Aus Shanghai wird gemeldet, daß fremden-

feindliche Agitatoren in dem übrigen Auf-
landsgebiet wirksam seien. Die Lage sei
unruhig. Die Verbindung der Stadt Swalow
mit Jaopen, das als Herd der Unruhen
anzusehen ist, ist unterbrochen.
New-York, 2. Juni. Präsident Roose-
velt teilte in einem Erlaß den Abschluß
des Handelsabkommens zwischen Deutsch-
land und Amerika mit.

Kirche, Schule und Mission.
(Der Deutsch-evangelische
Kirchenauschuß) erlebte in Eisenach
eine sehr umfangreiche Tagesordnung. Da
dem Kirchenauschuß jetzt ausreichende Geld-
mittel zur Verfügung stehen, so wird er die
ihm obliegende Aufgabe hinsichtlich der Für-
sorge für die evangelischen Deutschen im
Auslande systematisch in Angriff nehmen
können, was um so willkommener ist, als
gerade jetzt die Entwicklung der deutschen
Schutzgebiete auch auf evangelisch-kirchlichem
Gebiete ganz besondere Ansprüche stellt. In
Wundthul ist die Errichtung einer evange-
lischen Kirche unter sehr erheblichen Auf-
wendungen des deutsch-evangelischen Kirchen-
auschusses im Gange, und in Tsingtau
ist eine solche in Vorbereitung. Der
Kirchenbau in Somo (Togo) ist bereits so
weit gediehen, daß die Einweihung des
neuen Gotteshauses in den nächsten Tagen
vorgenommen werden kann. Der Druck des
vom E. A. herausgegebenen evangelischen
Hausbuches ist nahezu vollendet. Von der
übrigen Tagesordnung verläuft, daß u. a.
die Verhandlungsgegenstände für die im
nächsten Jahre in Eisenach tagende ordent-
liche Konferenz der deutschen evangelischen
Kirchenregierungen festgestellt wurden.

Kolonialpost.
(Wasser in Südwestafrika.) Wie die
„Samb. Nachr.“ von zuverlässiger Seite er-
fahren, hat Herr v. Uslar bisher 580
Quellen festgestellt, davon 122 in sogen.
Dümpfreden. Von diesen 850 Quellen ist
bisher auf 49 gebohrt worden, und erhöht
sich davon 47. Eine Quelle ist auf-
gelesen worden, weil sie zu tief in hartem
Gestein liegt, und auf die andere wird noch
weiter gebohrt. Von einem Mißerfolge oder
noch Schlimmerem wird man danach nicht
ganz sprechen können.

Koloniales und Provinzialleben.
Bielefeld, 3. Juni.
(Die Sterblichkeit) in deutschen Orten mit
40 000 und mehr Einwohnern, (19. Woche, vom
12. bis 18. Mai 1907):

Name der Orte	Ein- wohner- zahl	Storben auf 1000 Ein- wohner im Jahr berechnet in der Berichtswoche
Bielefeld	74567	18,1
Köln	55914	33,5
Dortmund	185459	16,3
Wilmersdorf	78985	9,8
Hagen	80998	14,1
Hamm	40665	26,9
Hilfsheim	48356	21,6
Lichtenberg	59197	29,0
Mülheim a. Rhein	52632	8,9
Münster	85106	22,0
Osnabrück	62115	22,6
Regensburg	47681	26,2
Regensburg	49619	40,9

Bielefeld steht von 110 deutschen Orten mit
40 000 und mehr Einwohnern hinsichtlich der
niedrigsten Ziffer der Sterbefälle an 42. Stelle.
(Kusszug aus den Bestimmungen
über Fernsprech-Verbindungen
zur Nachtzeit.) Als Nachtzeit gelten im
Ost-, Nachbarn-, Vorort- und Bezirks-

verkehr, soweit nicht für einzelne Orte etwas
anderes bestimmt ist, die Stunden von 9
Uhr nachmittags bis 7 Uhr vormittags und
im Fernverkehr die Stunden von 9 Uhr
nachmittags bis 8 Uhr vormittags. Während
der Dauer des Nachtverkehrs sind im Ost-
und Nachbarnverkehr nur Gespräche gegen
Eingelgebühren zulässig. Die Gebühr für
jede Verbindung beträgt 20 Pfg. Um 10
Uhr abends können bis zum Beginn des
Tagesdienstes dauernde Verbindungen gegen
eine Gebühr von 20 Pfg. hergestellt werden.
Für derartige Verbindungen beträgt bei
vorheriger Anmeldung die monatliche Pausch-
gebühr 1 M., vierteljährlich 2,50 M. Im
Fernverkehr können die Verbindungsleitungen
zwischen Orten, in denen Fernsprech-
Nachtverkehr abgehalten wird, von den Teil-
nehmern zur Nachtzeit sowohl zu Einzel-
gesprächen als auch zu Gesprächen im
Abonnement benutzt werden. Für Einzel-
gespräche sind dieselben Gebühren wie für
Tagesgespräche zu entrichten. Ueber die
Gebühren für Abonnementgespräche erteilt
das Telegraphenamt Auskunft. Während
der Zeit von 9—10 Uhr abends können
mit folgenden Fernorten Verbindungen her-
gestellt werden: Aachen, Altona (Elbe),
Barmen, Berlin, Bochum, Braunschweig,
Bremen, Bremerhaven, Burgdorf (Hannover),
Kassel, Chemnitz, Koblenz, Köln (Rhein),
Köpenick, Krefeld, Dortmund, Dresden,
Duisburg, Düsseldorf, Duisburg, Elberfeld,
Essen (Ruhr), Frankfurt (Main), Friedrichs-
hagen, Gelsenkirchen, Glinne (Hart), Hagen
(Westf.), Halle (Saale), Hamburg, Hannover,
Harburg (Elbe) (nur wochentags), Herne,
Hörde (nur wochentags), Iserlohn, Kiel,
Leipzig, Lübeck, Magdeburg, Mainz, Mühl-
heim (Ruhr), München, München-Gladbach,
Münster (Westf.) (nur wochentags), No-
wawes-Neudorf, Nürnberg, Oberhausen
(Rhein), Oldesloe, Oranienburg, Osnabrück,
Osterholz-Scharmbeck, Potsdam, Rheintal (Bez.
Düsseldorf), Ronsdorf (nur wochentags),
Solingen, Spandau, Stadlohn, Stuttgart,
Teiler (nur wochentags), Wandersbeck, Wanne-
see, Weller (Ruhr), Wiesbaden, Witten, Wül-
zburg, Zehlendorf (Wannsee), Amsterdam,
Antwerpen, Aachen, Brüssel, Dessau, Dort-
mund, S'Gravenhage, Groningen, S'Herengen-
bosch, Hilversum, Kopenhagen, Leiden, Lüttich,
Maastricht, Nynegen, Paris, Utrecht, Wage-
ningen, Zutphen. Nach 10 Uhr abends
können im Ostverkehr gegen eine Gebühr
von 20 Pfg. auch Unfallmeldegespräche ver-
mittelt werden.

(Fahnenweihe der Krieger-
Sanitätskolonne.) Nicht Spiel und
Lust sind es, welche das Band der
Kameradschaft um die Sanitätskolonne
schlingen, sondern ernstes Streben und der
Wunsch jederzeit der lebenden Menschheit
Hilfe zu bringen. Wir hatten schon öfters
Gelegenheit der praktischen Arbeit unserer
Kolonne zuzusehen und freuen uns, gestern
an ihrem Ehrentage zugegen zu sein. Ein-
geleitet wurde die Feier durch eine praktische
Übung unter den leitenden Aemtern Dr.
Rosenberg und Dr. Bandweh, die Reklit
sprach Herr Geheimrat Dr. Künninghoff.
Mit einem sinnigen Prolog übergaben Ehren-
jungfrauen die Fahne. Sodann hielt Herr
Geheimrat Künninghoff, die Weisere.
Seine Worte klangen aus in dem begeisterten
ausgenommenen Hoch auf Se. Majestät des
Kaisers. Mit Worten des Dankes übernahm
Herr Kolonnenführer H. Dippold die Fahne
und übergab sie dem Fahnenführer und seinen
Begleitern. Einige Nachbarnkolonnen sowie
befeindete Kriegervereine stifteten Fahnen-

nägel. An der Feier nahmen außer den
Spitzen der Militär- und Zivilbehörde die
Nachbarnkolonnen von Herford, Minden,
Dortmundhausen etc., Abordnungen von Krieger-
vereinen, eine große Anzahl von Freunden
der feiernden Kolonne teil. Die Musik
stellte das 57. Regiment aus Wesel. Ver-
schönt wurde das Fest durch die Gesangs-
vorträge der Herforder Sanitätskolonne.
Die Fahne selbst ist gestiftet von der Firma
Buddenberg hier und macht einen überaus
prächtigen Eindruck.

(Wegen des Mißbrauchs geistiger
Getränke.) Freitag abend fand im Alten
Rathaus die Hauptversammlung des Biele-
felder Bezirksvereins gegen den Mißbrauch
geistiger Getränke statt. Es wurde die Ein-
gabe beraten, welche seitens dieses Vereins
infolge des Beschlusses der vorigen Haupt-
versammlung an die Polizeiverwaltung der
Stadt Bielefeld gerichtet war. Der Vor-
sitzende trug zunächst die 12 verschiedenen
Anträge nebst ihrer eingehenden schriftlichen
Begründung vor und teilt demnach die
Antwort der Polizeiverwaltung mit. Es
wurde jeder einzelne Punkt diskutiert und
der Vorstand ermächtigt, eine neue ver-
änderte Eingabe auszuarbeiten und mit aus-
süßlicher Begründung aufs neue einzu-
reichen. Die Versammlung war gut besucht,
auch waren Gäste anwesend, welche das
wichtige Thema, das Schankpolizei- und
Schankkonzessionswesen, interessierte. Es
wurde von der Versammlung beschlossen,
daß namentlich Anträge gestellt werden
sollten, um die Wirtse für Ausschreitungen
trunkener Gäste verantwortlich zu machen
und die Sicherheit der Straßen gegen Aus-
schreitungen Trunkener zu erhöhen. Ebenso
soll das Schankkonzessionswesen durch ein
Aufgebotverfahren verbessert werden.

(Der Obstbauverein für Land-
und Stadtkreis Bielefeld) unter-
nahm am Sonnabend nachmittag seinen
jährlichen Sommer-Ausflug nach Det-
mold zur Besichtigung der herrlichen Hof-
gärten und der Strangmeyerischen Konser-
venfabrik in Hildesheim. Eine stattliche
Teilnehmerzahl — etwa 120 Damen und
Herren — hatte sich eingefunden. Nach
der Ankunft in Detmold mit dem Zuge
3.27 Uhr fand unter freundlicher Führung
des Herrn Hofgärtner-Direktors Schumann
zunächst eine Besichtigung der Gartenanlagen
am Fürstlichen Residenzschloß und ein Rund-
gang durch den Obst- und Gemüsegarten
statt. Im Obstgarten fanden besonders
Interesse die in den verschiedensten Formen
gezogenen Äpfel- und Birnenbäume, von
denen namentlich die letzteren zum Teil
reife Früchte zeigten. Nach einem
Gang durch die Stadt wurden dann die
ausgedehnten Parkanlagen an dem Fürst-
lichen Palais in der Langenstraße besichtigt.
Der Park zeigt einige recht interessante
Baumgruppen; mehrere Stellen des Parks
gestalten einen überraschend schönen Durch-
blick auf die Stadt Detmold. Nachdem im
„Neuen Krug“ der Kaffee eingenommen war,
ging es mit der elektrischen Straßenbahn
nach Hildesheim, wo die Konservenfabrik
von Strangmeyer u. Co. besichtigt wurde.
Hier gab es mancherlei Sehenswertes, da
gerade das Einkochen und Verfäulen großer
Mengen von Spargel und Spinat vor-
genommen wurde. Insbesondere konnten die
Hausfrauen interessante Vergleiche anstellen
zwischen dem Konserven im Haushalt und
dem Fabrikbetriebe. Die bereitwillig gezeigten
großen Lagerräume mit Obst- und Gemüse-
Konserven aller Art erregten fassende Be-

wunderung. Unter Benutzung der Straßen-
bahn erfolgte die Rückkehr nach Detmold,
wo in verschiedenen Gasthöfen zu Abend
geessen wurde. Mit dem Zuge 8 Uhr 45
Minuten wurde die Rückfahrt angetreten.

(Deutscher Hilfsbund für Christl.
Lieberwerk im Orient.) Gestern abend sprach
Herr Pastor Johannes Rohmann im großen Saal
des Christl. Vereins junger Männer vor einer
zahlreichen Versammlung über seine letzte Reise in
den notstandsgeplagten Armenien. Es war ein
tief trauriges Bild das er seinen Hörern entrollte.
Das ganze Land ist eine Illustration der Schand-
lichkeit der türkischen und kurdischen Soldateska.
Verlassene Dörfer werden überfallen, brennt, die
Bewohner ermordet, die Häuser zerstört. Es ist
kaum möglich all das Elend auch nur annähernd
der Wahrheit gemäß zu schildern. Wie rasche
die systematische Ruinierung der armenischen Be-
völkerung in den letzten Jahren fortgeschritten,
das sich besonders aus den Schilderungen
entnehmen, die Herr Pastor Rohmann über das
Dorf Koms, nördlich der Stadt Rusch gelegen,
gab. Vor etwa 5 Jahren noch erfreuten sich die
Dorfbewohner einer verhältnismäßig erträglichen Lage.
Sie waren noch im Besitz ihres Eigentums und
fähig allen, wenn auch ungerechten Ansprüchen
der türkischen Regierung gerecht zu werden.
Wie steht es aber jetzt aus. Ueber 100 Dorfb-
bewohner sind an Hunger und Entbehrung ge-
storben, viele Familien nach anderen Orten
geflüchtet, andere wieder auf grausame
Weise ums Leben gekommen. Fasten
vor 5 Jahren die Dorfbewohner noch ihr Vieh
im Stalle, jetzt ist kaum noch ein Huhn im ganzen
Dorf aufzutreiben und die noch überlebenden
etwa 100 Familien nagen am Hungertuch und
sind in einem Elend, das sich nicht beschreiben
läßt. Aber nicht nur Koms, auch aus den Dörfern
Roguel, Alverisch, Berenis, Wan und wie sie
alle heißen, kann leider nichts Besseres berichtet
werden. Zu alle dem Elend, durch Tücken und
Kurden verursacht, kommen dann noch die fort-
währenden Seuchen wie Cholera, Typhus und
Hungerpest, die unausgeseht die einzelnen
Liegenden heimsuchen. Warlich hier tut Hilfe
not. Möge es dem Christl. Liebeswerke im Orient
auch ferner vergönnt sein, die bisher so reich ge-
legnete Arbeit unter diesem armen Volk weiter
führen zu können.

m. (Töblicher Unglücksfall.) Am
Sonnabend, den 1. Juni, vormittags 11
Uhr, wurde das 1 Jahr 8 Monate alte
Kind „Martha“, Tochter des Glasermeisters
Anton Sider hier, Subbrandstraße 23, von
einem Sillerwagen angefahren und am Kopfe
schwer verletzt. Der Tod trat nach wenigen
Augenblicken ein. Das Kind spielte unter
Aufsicht des Vaters, welcher mit Straßen-
fegen beschäftigt war, auf der Straße, und
ließ in dem Augenblick, als der Wagen
vorbeifuhr unter die Pferde. Ein Jurist-
ziehen des Kindes seitens des sofort hinzu-
gesprungenen Vaters war leider nicht mehr
möglich. Ein Verstoßen kann dem Geschä-
digten nicht zur Last gelegt werden.

m. (Probe-Alarm der freiwilligen
Feuerwehr.) Am Sonntag früh um
5 Uhr wurde die 1., 2., 3. und 4. Ab-
teilung der freiwilligen Feuerwehr alarmiert.
Als Brandobjekt wurden die Fabrikgebäude
der Webers an der Sabowaststraße ange-
nommen.

m. (Eingeliefert in das Polizei-
Gefängnis) wurden 8 Personen wegen
Trunkenheit und Unordentlichkeit.

Aus dem Kreise Herford.
k. Herford, 1. Juni. (Die Vereinigung
der leitenden Gemeindevorstände)
(Stadtbaureisende und Stadtbauräte) hielten heute
im hiesigen Brühl ihre Tagung ab. Der gut-
besuchte Abordnungsabend wurde durch den Vor-
sitzenden der Vereinigung, Herrn Stadtbaurat
Karl Schmidt, eröffnet und geleitet. Im Namen
der Stadt Herford begrüßte Herr Oberbürgermeister
Dünnert mit einem herzlichen Willkommen die
Gäste. Die reichhaltige Tagesordnung wurde er-
öffnet durch einen hochinteressanten und ausfüh-
renden Vortrag des Herrn Stadtbaurats Schubert-
Witten über die Abwasserreinigung im allgemeinen und
über das Projekt der Abwasserreinigungsanlage für
Witten, dem durch Verfügung der Rgl. Regierung
Köln die Genehmigung erteilt ist. In Witten

wäre der mechanischen
der Borsig gegeben, der
einer anderen Richtung
nur für die Fertigstellung
Interesse gehabt
die jetzige Richtung ein-
20 000 M. Dem Re-
Bravo auf und eine re-
Interesse, das das Thier-
ausführung künstlich
Aufstellung von Fluchtlin-
bauplaner Vajpores-
seinen Vortrag in Flucht-
teile und solche für die
die Erhellung der St-
fordert werden können.
nache, übertrieben. Dan-
möglichst der alte Charakter
bleiben. In alten St-
Fluchtlinien-Festsetzung
werden. Bei Fertigstellung
Stadteile müssen ebenfalls
Straßen das Vorbild
festhalten, Wohnstraßen
werden, letztere aber nur
und zur Erholung. Es
daß Fabrik- und Ges-
Wohnviertel zu errichten
sehung von Nebenstraßen
gegangen werden, um
Spielraum zu lassen, an-
sich querende Straßen
müssen und direkt auf
Richter-Bielefeld bebaue
Fluchtlinienpläne jetzt
gezeichnet makte, empfiel
ruhig in die Trennung
einzutreten. Im übrigen
redner bei, daß vor
nicht schematisch gezeichnet
manches verdrängen, das
gut machen könnten.
für Schulen referierte Herr
Dortmund. Mit den 12
Dortmund gebrochen. D-
erwacht, bei denen die
springende kleine Fontä-
besonderen verhindern die
Freiwilligen. Der E-
vorlag, nach ungeteilten
Reinigungsarbeiten nicht
baumfester Randelstabs-
die Arbeiten des Aus-
der natürlichen Bauteile
Stadtbaurat Uhlir
frage betr. Schulbaukosten
reichhaltiges Material e-
durchgeführt. Die we-
der Tagesordnung wege-
geht. Als nächster
Vortrag gewählt.
sobann die Spemwärtig-
Ein gemeindefreies
schloß die Tagung.
k. Herford, 3. Juni
verein hielt gestern
verein eine Generalver-
wenige Mitglieder er-
stehende, Herr Silberh-
sammlung aus dem
über den diesjährigen
Versammlung hielt eine
auf die jedenfalls dann
Beteiligung für zweck-
Anregung des Herrn
Ausflug am Sonntag.
Wetter nach Bielefeld
Abfahrt mit der Klein-
Gödenstraße, über 1.08
1.11 Uhr ab Berger
Stadtbaurat
Amtshausberg in Biele-
fahrt nach Dornhausen
Dornhausen; Bielefeld
der Kleinbahn 8.15 U-
9.37 Uhr. Zur an-
aufgefordert.

Westenburgische Treue.

von H. Burg.
[Nachdruck verboten.]
18]
An dieses letzte Nachkinnis der treuen
Dienerin Kammerns sich Anstalts in den
kleinstmöglichen Stunden, die sie manchmal
quälten. Sie wollte immer noch hoffen,
aber sie konnte es fast nicht mehr. Immer
tiefer, wie in einem Rebell versanken die
Hoffnungstrahlen, die ihr früher geleuchtet
hatten. Da war es eine Verurteilung, daß
die Mutter in der sanften, gebildeten
Ruhe Ruhe wußte, und er dankte der
Schwester im stillen für die guten Nach-
richten aus Bismar.
Schon hatte sich der junge Fürst erhoben,
um sein Lager im Bett aufzusuchen, als
Hartwig Biecher, der längst vom Knappen
zum Ritter geschlagen war, auf seinen Herrn
zutrat und ihm einige Worte zuflüsterte.
Der trat, tief erschrocken, zurück, und die
rechte Hand fuhr zum Schwert.
„Sag Hartwig, — sag, daß es nicht
wahr ist,“ rief er mit heiserer Stimme —
„noch einmal ein falscher Heinrich — das
kann ich nicht tragen, und die Mutter trägt's
auch nicht.“

„Herr, die Voten stehen draußen und bitten
um Gehör,“ sagte Hartwig, „sie kommen
aus Magdeburg, wo sie Herrn Heinrich selbst
gesehen haben.“
„Führe sie herein,“ entschied Heinrich.
Zwei junge schwarzgewandte Männer traten
hinein in die dunkelgeschlagene Zimmertür
und blieben, wie gebannt von dem mächtigen
Blick der großen blauen Augen Heinrichs
stehen.
„Was begehrt Ihr, Voten aus Magdeburg?“
„Herr, unser Gebieter, der Domherr zu
Magdeburg, entbietet Herrn Heinrich von
Westenburg seinen Gruß und die Nachricht,
daß Herr Heinrich, der Pilger, auf dem Wege
ist in die westenburgische Heimat.“
„Wo kommt der Fürst Heinrich her?“
„Von Rom, sagt mein Herr, wozu er mit
Geleit des Sultans gekommen ist.“
„Es ist unmöglich,“ entschied Heinrich,
dann rief er schäuf: „Hartwig!“ und als
dieser erschien: „Diese Voten sind bis auf
weiteres in festeres Gewahrjam zu nehmen.
Ist die Nachricht falsch und Heinrich ein
Verräter, so stehen sie mit Leib und Leben
dafür.“
Er blickte die Männer schäuf an, aber die
lächelten sich zu: „Dut, was Euch gut dünkt,
mit uns.“ sagte der jüngere von beiden und

nahm sofort sein Schwert vom Schwertgurt
— „uns kann nichts geschehen.“
Diese Ruhe bei der Gefangenahme über-
raschte Heinrich einigermaßen, er ließ sich
aber nicht irre machen. So wurden sie
beide abgeführt und gingen, lächelnden
Mundes, in das Gefangenenzelt.
Heinrich aber beschied Hartwig zu sich, der
sodann mit einigen Rittern nach Bismar
reiten sollte, um Strahlendorf und Dorn-
hausen zu besuchen, wenn möglich auch Fürstin
Anastasia zu veranlassen, einige Tagereisen
mit gen Bismar zu ziehen, um den Pilger
zu empfangen und zu prüfen, ob es
Heinrich sei.
„Eilt Euch, Hartwig, nehmt die schnellsten
Pferde, Gerhard von Bepell und Heinrich
von Bismar begleiten dich.“
Kaum eine Stunde später jagten drei
Ritter nebst einigen Knechten die Landstraße
gen Bismar entlang.
„Schwer ist unser Auftrag,“ begann
Gerhard von Bepell die Unterhaltung, als
der Wald die Reiter in seinen Schatten auf-
genommen hatte und das Stampfen der Hufe
auf dem Waldboden unhörbar wurde, „wird
die Fürstin uns folgen, wird sie nicht wieder
und nach so langen Jahren ohne Nachricht,
um so mehr einen falschen Heinrich in dem

Pilger vermuten? Und wir? Wie waren
Kinder, als Herr Heinrich fortzog — und
Strahlendorf und Dornhausen werden alt.“
„Sie werden doch ihren Herrn kennen,“
erwiderte Heinrich Bismar, „und Hartwig
Biecher wird doch wissen, ob der zurück-
kehrende Biecher sein Vater ist.“
Hartwig seufzte: „Ich war auch damals
sehr jung, Herr Heinrich, kaum entfinne ich
mich der Bize meines Vaters — aber —
wie ist es denn, Herr Gerhard von Bepell —
lebt nicht in Bismar noch, wenn auch
hochbetagt, Euer Onkel, dessen Namen Ihr
führt, Gerhard von Bepell, der einst aus
Bismar kam und Truchseß des gnädigen
Fürsten Johann wurde, des Vaters unseres
Fürsten Heinrich? Man sagt, daß die Biele-
felder älter werden, desto genauer sich der
Ereignisse ihrer Jugendzeit erinnern —
bittet den alten Ritter, unsere Fürstin nach
Bismar zu begleiten.“
„Mein Onkel ist alt und schwach,“ er-
widerte Bepell, „nicht taugt es für ihn, ein
Hoch zu befehlen, und im Wagen fährt
solch ein Reitermann nicht gern. Er soll
den Herrn ja sehen, wenn er nach Bismar
kommt.“
(Fortsetzung folgt.)

ung der Straßen- nach Detmold, offen zu Abend 8 Uhr 45 Uhr angetreten. In der ersten Abend sprachen im großen Saal Männer vor einer Reihe von Reden. Es war ein in Hören entrollte, die der Schändlichen Soldaten, allen, braut, die gefordert. Es ist nur annehmend. Die rasche ammenlichen Be- fortgeschritten, den Schilderungen schmann über das in der Nacht, gelegen, erseuten sich die erträglichen Lage. Eigentums und echten Ansprüchen werden zu können. Der 100 Dorfb- Entbehrung ge- anderen Orten auf graufame ummen. Follen er noch ihr Vieh huten im ganzen ch abergebliebenen Hunger und nicht beschreiben aus den Dörfern Wan und wie sie besser verachtet durch Taten und noch die fort- Lappus und et die einzelnen hier tut Hilfe derweil im Ort. bisher so reich ge- menen Volk weiter

der. (Der Gewerbe-verein) hielt gestern mittag 12 Uhr im Bürger-verein eine Generalversammlung ab, zu der nur wenige Mitglieder erschienen waren. Der Vor- sitzende, Herr Hildebrandt, erklärte, daß die Ver- sammlung aus dem Grunde einberufen sei, um über den diesjährigen Auszug zu beraten. Die Versammlung hielt eine halbstündige Sitzung in Rücksicht auf die jenseitige dann zu erwartende größere Beteiligung für zweckmäßiger und beschloß auf Anregung des Herrn Buchhalters Amman, den Auszug am Sonntag, den 9. Juni bei günstigem Wetter nach Bielefeld-Dornmünde zu unternehmen. Abfahrt mit der Kleinbahn mittags 1.03 Uhr ab Dornmünde, über 1.08 Uhr ab Bielefeld, über 1.11 Uhr ab Bielefeld. Rückfahrkarten sind bis Bielefeld Staatsbahnhof zu lösen. Besuch des Amtshausbergs in Bielefeld, dann 4.29 Uhr Weiter- fahrt nach Dornmünde. Rückfahrt 7.51 Uhr ab Dornmünde, Bielefeld an 8.01 Uhr, Bielefeld ab mit der Kleinbahn 8.15 Uhr, Dornmünde an 9.37 Uhr. Zur gütlichen Beilegung wurde aufgefordert.

Herford, 2. Juni. (Die Sanitätskolonne) fuhr heute geschlossen nach Bielefeld, um an der Jagdweide der dortigen Regiments-Sanitätskolonne teilzunehmen.

Herford, 3. Juni. (Die Schütz- macher-Juugung) hält heute Montag, abends 7/9 Uhr, bei Kopp eine Vorstand- sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Gründung eines Jungmänner- schaffs.

Herford, 3. Juni. (Kamerad- schaftlicher Verein.) Die nächste Ge- neralversammlung findet am nächsten Dienstag abends 8 1/2 Uhr in Webers Turnhalle statt.

Herford, 3. Juni. (Der Sängerkreis) der vereinigten norddeutschen Lieber- tafeln findet am nächsten Sonntag nachmittag 4 Uhr auf dem Schützenhof statt. Das Konzert wird ausgeführt von den Vereinen: Union- Bielefeld, Liebertafel-Bielefeld, Harmonie- Bielefeld, Männer-Gesangverein Minden, Liebertafel Hameln, Neue Liebertafel-Dorn- münde, Quartett Verein Herford und der Städtischen Kapelle. Eintrittskarten im Vor- verkauf bei Herrn Buchhändler W. Knochhoff.

Herford, 1. Juni. (Der Vorstand der Schützengesellschaft) besteht in diesem Jahre aus folgenden Herren: Oberst: Otto Mund; Major: Max Dreffing; Haupt- leute: Fr. Wod, Karl Mumpferow, Fr. Boggenpohl, Fr. Kadenhorst; Oberleutnants: Wilh. Diering, Oskar Hentschel jr., Christian Quentgen, F. Weingarten jr.; Leutnants: Otto Hüfing, Heinrich Gangmüller, Leon- hard Kamp, Rudolf Batemeyer jr., Heinrich Meyer jr., Alig Daube, Goldfried Schmal- hof, Karl Schmidt, Heinrich Schmidt, Fritz Stule; Adjutanten: Gustav Gensheimer jr., W. Bachmann; Bataillonsarzt: Dr. med. Hentschel. In der Zusammensetzung des Vorstandes sind keine Veränderungen vorgekommen. Die

wäre der mechanischen Reinigung der Abwässer der Borsing gegeben, das bedeute die Einschlagung einer anderen Richtung der Regierung, die bisher nur für die Fertigstellung der biologischen Reini- gung Interesse gehabt habe. In Witten bedeute die jetzige Richtung eine jährliche Ersparnis von 20000 Mk. Dem Referenten wurde lebhaftes Bravo zuteil und eine rege Debatte zeigte von dem Interesse, das das Thema geweckt. Ueber die Be- rücksichtigung künstlicher Gesichtspunkte bei der Aufstellung von Fluchtlinien referierte Herr Stadt- baupinspector Salpines-Bielefeld. Redner gliederte seinen Vortrag in Fluchtlinienpläne für alte Stadt- teile und solche für neue Stadtteile. Ist würde die Erweiterung der Straßen, die nur soweit ge- fordert werden können, daß sie dem Verkehr ge- nüge, übertrieben. Dann müßte bei der Erweiterung möglichst der alte Charakter der Straßen gewahrt bleiben. In alten Stadtteilen müßte daher bei Fluchtlinien-Festsetzungen schonend vorgegangen werden. Bei Fertigstellung der Pläne für neue Stadtteile müßte ebenfalls der Charakter der alten Straßen das Vorbild geben. Es müßten Ver- kehrstraßen, Wohnstraßen und Plätze geschaffen werden, letztere aber nur vor öffentlichen Gebäuden und zur Erholung. Es sei Bedacht zu nehmen, daß Fabrik- und Geschäftsviertel, Wohn- und Villenviertel zu errichten seien. Mit der Fest- setzung von Nebenstraßen müßte zurückhaltend vor- gegangen werden, um dem Unternehmungsgeist Spielraum zu lassen, auch sei es nicht nötig, daß sich querende Straßen rechtwinklig schneiden müßten und direkt ansetzten. Herr Stadtbaurat Hiltner-Bielefeld behauptet, daß die Festlegung der Fluchtlinienpläne jetzt immer in der größten Eile geschehen müßte, empfiehlt jedoch, wo es angängig, ruhig in die Tendenz bereits bestehender Pläne einzutreten. Im übrigen pflichtet er dem Vor- redner bei, daß vor allem die Straßenlegung nicht schematisch geschehen dürfe; es würde damit manches verdorben, das Jahrhunderte nicht wieder gut machen könnten. Ueber Trinkspringbrunnen für Schulen referierte Herr Stadtbaurat Ullrich-Dornmünde. Mit den bisherigen Systemen habe Dornmünde gebrochen. Dasselbe sei jetzt ein Brunnen errichtet, bei dem die Kinder ohne Becher durch springende kleine Fontänen trinken könnten. Im besonderen verhindern diese das Eindringen von Fremdkörpern. Der Brunnen, dessen Zeichnung vorlag, hat ungetrübten Wasser, zumal die Her- stellungskosten nicht zu hoch waren. Herr Amts- baumeister Randerhadt-Bielefeld berichtete über die Arbeiten des Ausschusses für die Beschreibung der natürlichen Baufine Bielefelds und Herr Stadtbaurat Ullrich-Dornmünde über die Um- frage betr. Schulbaukosten. In beiden Sachen sei reichhaltiges Material eingeholt, jedoch noch nicht durchgearbeitet. Die weiteren Punkte wurden von der Tagesordnung wegen vorgeschrittener Zeit ab- gesagt. Als nächster Versammlungsort wurde Wipperfloß gewählt. Die Teilnehmer bekräftigten sofort die Sperrwürdigkeiten der Stadt Herford. Ein gemeinschaftliches Mahl im Hotel Rhode be- schloß die Tagung.

Herford, 3. Juni. (Der Gewerbe-verein) hielt gestern mittag 12 Uhr im Bürger-verein eine Generalversammlung ab, zu der nur wenige Mitglieder erschienen waren. Der Vor- sitzende, Herr Hildebrandt, erklärte, daß die Ver- sammlung aus dem Grunde einberufen sei, um über den diesjährigen Auszug zu beraten. Die Versammlung hielt eine halbstündige Sitzung in Rücksicht auf die jenseitige dann zu erwartende größere Beteiligung für zweckmäßiger und beschloß auf Anregung des Herrn Buchhalters Amman, den Auszug am Sonntag, den 9. Juni bei günstigem Wetter nach Bielefeld-Dornmünde zu unternehmen. Abfahrt mit der Kleinbahn mittags 1.03 Uhr ab Dornmünde, über 1.08 Uhr ab Bielefeld, über 1.11 Uhr ab Bielefeld. Rückfahrkarten sind bis Bielefeld Staatsbahnhof zu lösen. Besuch des Amtshausbergs in Bielefeld, dann 4.29 Uhr Weiter- fahrt nach Dornmünde. Rückfahrt 7.51 Uhr ab Dornmünde, Bielefeld an 8.01 Uhr, Bielefeld ab mit der Kleinbahn 8.15 Uhr, Dornmünde an 9.37 Uhr. Zur gütlichen Beilegung wurde aufgefordert.

Herford, 2. Juni. (Die Sanitätskolonne) fuhr heute geschlossen nach Bielefeld, um an der Jagdweide der dortigen Regiments-Sanitätskolonne teilzunehmen.

Herford, 3. Juni. (Die Schütz- macher-Juugung) hält heute Montag, abends 7/9 Uhr, bei Kopp eine Vorstand- sitzung ab. Auf der Tagesordnung steht u. a. die Gründung eines Jungmänner- schaffs.

Herford, 3. Juni. (Kamerad- schaftlicher Verein.) Die nächste Ge- neralversammlung findet am nächsten Dienstag abends 8 1/2 Uhr in Webers Turnhalle statt.

Herford, 3. Juni. (Der Sängerkreis) der vereinigten norddeutschen Lieber- tafeln findet am nächsten Sonntag nachmittag 4 Uhr auf dem Schützenhof statt. Das Konzert wird ausgeführt von den Vereinen: Union- Bielefeld, Liebertafel-Bielefeld, Harmonie- Bielefeld, Männer-Gesangverein Minden, Liebertafel Hameln, Neue Liebertafel-Dorn- münde, Quartett Verein Herford und der Städtischen Kapelle. Eintrittskarten im Vor- verkauf bei Herrn Buchhändler W. Knochhoff.

Herford, 1. Juni. (Der Vorstand der Schützengesellschaft) besteht in diesem Jahre aus folgenden Herren: Oberst: Otto Mund; Major: Max Dreffing; Haupt- leute: Fr. Wod, Karl Mumpferow, Fr. Boggenpohl, Fr. Kadenhorst; Oberleutnants: Wilh. Diering, Oskar Hentschel jr., Christian Quentgen, F. Weingarten jr.; Leutnants: Otto Hüfing, Heinrich Gangmüller, Leon- hard Kamp, Rudolf Batemeyer jr., Heinrich Meyer jr., Alig Daube, Goldfried Schmal- hof, Karl Schmidt, Heinrich Schmidt, Fritz Stule; Adjutanten: Gustav Gensheimer jr., W. Bachmann; Bataillonsarzt: Dr. med. Hentschel. In der Zusammensetzung des Vorstandes sind keine Veränderungen vorgekommen. Die

75jährige Jubelfeier der Schützengesellschaft findet, wie bereits bekannt gemacht, am 21. und 22. Juli und die Nachfeier am 28. Juli statt.

Aus den Kreisen Minden und Löhde.

Minden, 3. Juni. (Das 20. West- fälische Bundesfest) hat am Sonn- abend unter dem Protektorat des Herrn Regierungspräsidenten Dr. Reuse begonnen.

Minden, 3. Juni. (Militärisches.) Die beiden Infanterie-Regimenter der 26. Infanterie-Brigade (Nr. 15 und 55) rücken vom 6.—29. Juni resp. 3. Juli zum Truppenübungsplatz Senne bei Pader- born aus, um in dieser Zeit das Bataillons-, Regiments- und Brigade-Exerzieren, sowie die größeren Schießübungen abzuhalten. Das Infanterie-Regiment Nr. 15. und das 1. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 55 erreichen den Übungsplatz und bei der Rück- fahrt die Garnison durch Eisenbahnfahrt, das 2. und 3. Bataillon des Infanterie-Regiments Nr. 55 durch Fußmarsch. — Die Feld- artillerie-Regimenter Nr. 58 aus Minden und Nr. 22 aus Münster sind vom 22. Juni bis 20. Juli im Sinneberger anwesend, und halten in dieser Zeit ihre gefechtsmäßigen Schieß- und Geländebungen ab.

Minden, 3. Juni. (Ausstellung.) Am Freitag ist durch den Vorstehenden der hiesigen Gesellschaft für Kunst- und Wissen- schaft, Regierungs-Präsident Dr. Reuse, die Eröffnung der kunstgewerblichen Aus- stellung, die 22 Räume im alten Regierungs- gebäude umfaßt, erfolgt. Zugewand waren mit dem Vorstande die Spitzen der Militär- und Zivilbehörden, der Stadt, der Handelskammer, des Gewerbevereins, die Vertreter der Schule und der Presse. Die Ausstellung enthält reiche Schätze aus den Sammlungen des Zentralgewerbevereins in Düsseldorf. Direktor Frauburger hat die Ausstellung trefflich eingerichtet. Eine besondere Bier für die Ausstellung bilden die von Mindener Familien aus ihrem Privatbesitz hergeliehenen, über- raschend vielen Gegenstände aus der Zeit vom 30. jährigen Kriege bis zur Mitte des vorigen Jahrhunderts. Die Ausstellung dauert bis zum 17. Juni.

Dornhausen, 30. Mai. (Vom Bade.) Die letzte Kurkiste verzeichnet bis zum 27. Mai eine Gesamtfrequenz von 7311 Personen. Davon sind 4261 Eingekurte und 3050 Passanten. Am 28. Mai des Vorjahres wurden gezählt: 4199 Eingekurte und 2853 Passanten. Die Zahl der verabschiedeten Bäder betrug bis zum 27. Mai 31142, gegen 30955 am 28. Mai des Vorjahres.

Betheln, 31. Mai. (Selbstmord.) Der 18 Jahre alte Arbeiter Wilh. Hohmeier von hier wurde gestern nachmittag als Zeuge in der Weser aufgefunden. Gegen Hohmeier, welcher geistig nicht ganz normal war, soll Anzeige wegen eines am Pfingstmontage ver-übten Stillschleppens verhängt sein. Tarnst vor Strafe scheint ihn daher in den Tod getrieben zu haben.

Aus dem Reg.-Bez. Münster und Arnberg.

Hameln, 31. Mai. (Jubiläum- feier.) Unter großer Beteiligung fand gestern und heute das 250 jährige Jubiläum des königlichen Gymnasiums zu Hameln statt. Das Gymnasium wurde am 28. Mai 1657 vom Großen Kurfürsten gegründet und führte nach einer langen Wüstenzeit ebenso lange eine schwankende Existenz, bis es unter Friedrich dem Großen reorganisiert und mit der seit 1250 hier bestehenden Lateinschule im Jahre 1781 zu dem gegenwärtigen königlichen Gymnasium verbunden wurde. — Die Festlichkeiten wurden laut Rh.-W. Btg. gestern abend durch die dramatische Aufführung der Goetheschen „Iphigenie auf Tauris“ und einen Begrüßungscommers eingeleitet. Der Veranstaltung wohnte u. a. der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Erz. Freiherr v. d. Reke bei, außerdem war der Geh. Sekretär Dr. Wendt aus Karlsruhe, der bereits das 200 jährige Jubiläum dieser Anstalt als Direktor mit-gefeiert hat, sowie eine große Zahl hoch-geachteter ehemaliger Schüler erschienen. Heute vormittag 9 Uhr fand Festgottesdienst mit nachfolgendem Festaktus statt. Während des Festaktes überreichte der Oberpräsident Freiherr v. d. Reke dem Direktor Dr. Del- ling den Orden Adlerorden 3. Klasse und dem Rentanten Aufseher der Kronenorden 4. Klasse.

Bochum, 1. Juni. (Der erste Rheinisch- Westfälische Marine-Appell) dürfte stark besucht werden. Obgleich die Anmelde- liste noch nicht abgelaufen ist, haben bereits 32 Vereine von 56 ihre Teilnahme fest-gesetzt. Der Marine-Appell wird drei Tage umfassen, vom 29. Juni bis 1. Juli, und wird den Teilnehmern nach dem auf-gestellten Programm sehr viel bieten. Am Admirale, an ihrer Spitze Großadmiral von

Köster, haben die Einladung zum Marine-Appell angenommen, ebenso die komman- dierenden Generale des westfälischen und des rheinischen Armeekorps. Ob auch mit dem Erscheinen eines Prinzen, insbesondere des Prinzen Heinrich, zu rechnen sein wird, ist noch unbestimmt.

Höhenlimburg, 31. Mai. (Kinder- heim.) In Gegenwart des Prinzen von Bentheim, des Regierungspräsidenten von Coesfeld, der Landräte von Hagen und Her- lingen fand heute nachmittag die Einweihung des in Berchum errichteten Kinderheimes statt. Das hübsche, auf sonniger Berghöhe errichtete Heim, das bestimmt ist, Kindern unmittelsamer Eltern eine Erholungsstätte zu bieten, ist zur Aufnahme von 40 Kindern eingerichtet. Der Bau, der 60000 Mark kostete, ist nur aus freiwilligen Beiträgen errichtet, an denen sich namentlich Hagener Industrielle beteiligten. In dem Heim haben nach der Rh.-W. Btg. schon seit einigen Wochen über 30 Kinder Aufnahme gefunden.

Aus den Nachbargewirten und Staaten.

Detmold, 31. Mai. (König Friedrich August von Sachsen) gedankt unserem Fürstpaare in allerhöchster Zeit einen Besuch abzugeben. Diesen Besuch hat der König, wie die „Bsp. Bztg.“ erzählt, dem Fürsten bei Gelegenheit der Übermittlung seiner Geburtstagswünsche angezeigt. Daß gerade der sächsische König als erster unter den deutschen Bundesfürsten dem hiesigen Hofe einen Gegenbesuch abstatte, erfüllt die Bsp. mit besonderer Freude.

Barmen, 1. Juni. (Einen gefähr- lichen Fund) machte nach der Rhein.-W. Btg. gestern abend der in der Widmann- straße Nr. 18 wohnende Hausbesitzer Hoff- mann. Während er auf dem Speicher mit Aufbaumaterialien beschäftigt war, ent- deckte er in einer nur schwer erreichbaren Ecke, unter dem losen Fußboden versteckt, ein Artilleriegeschütz. Die Polizei, welche 5. andern Tages mit dem gefährlichen Ding aufsuchte, wollte mit demselben nichts zu tun haben und ziet dem H. dasselbe zu einer Schmelzerei zu bringen. Dasselbe be- dankte sich sehr dankens dafür, das Ding ein- zuschmelzen oder zu untersuchen und nun machte H. dem Bezirkskommando Mitteilung. Dasselbe stellte nun fest, daß es sich um eine noch völlig geladene über 15 Pfund schwere Feldgranate älteren Systems handelte, wie sie im Kriege 1870/71 verwendet wurden. Da nicht festgestellt werden konnte, ob eine an der Granate angebrachte Schraube den Zünder enthält, so wurde Hoffmann ersucht, das gefährliche Ding durch die Artillerie oder aber sofort einen Fachmann sprengen zu lassen.

Nheydt, 31. Mai. (Die Zahl der Typhuskranken) ist auf 52 angewachsen. Die bei dem Krankenhaus errichtete Notbarade ist vollständig b.egt. Geküert war der Regierungsmedizinalrat aus Düsseldorf hier. Nach dessen Ansicht ist es nicht ausgeschlossen, daß durch die bei der Kanalisation mehrfach vorgekommenen Rohr- brüche der Wasserleitung einzelne Wasser- stränge verunreinigt sind. Von der Behörde werden gemeinverständliche Belehrungen über den Unterleibstypus in den Häusern und Schulen verteilt.

Röln, 28. Mai. (Ein munteres Straßenbaby) wurde vorgestern dem hiesigen Zoologischen Garten geschenkt. Die junge Giraffe stand bereits nach zwei Stunden auf ihren langen Beinen, folgte der Mutter und ist sich i. h. schon in kindlichen Sprüngen. Die Giraffemutter hat sich ihres Töchterchens, das bereits 1,70 Meter hoch ist, sofort an- genommen und nähert es selbst.

Murich, 29. Mai. (Das Moor- brennen.) Da die Witterung in diesem Frühjahr dem Moorbrennen sehr günstig war, ist die Zeit in der dieses geschieht wird, heute bis zum 31. Mai beschränkt worden. Schon im vergangenen Jahre sind in D. friesland überhaupt nur noch etwa 1400 Hektar Moorsland gebrannt worden. In den letzten Tagen war in Westfalen bei Nordwind einige Male deutlich Södenrauch wahrzunehmen.

Bermischtes.

Berlin, 2. Juni. Ein folgenschwerer Zu- sammenstoß zweier elektrischer Straßenbahn- wagen, bei dem 12 Personen teils leicht, teils erheblich verletzt wurden, hat sich gestern Abend auf dem Bülowplatz am Fuß der Einmündung der Bülowstraße ereignet.

Berlin, 2. Juni. Eine unerwartete Wendung ist im Bäderstreit dadurch eingetreten, daß der Ring der Bäderbesitzer, den Western, welche die Forderungen der Streikenden bewilligt haben, die Lieferung von Bese für die Dauer des Streiks zu verweigern. Allerdings soll es der Streikleitung gelungen sein, Bese in genügendem Maße zu beschaffen.

Berlin, 1. Juni. Der Kaiserliche Au- tomobil-Klub wird, wie die „Berl. Korresp.“ mitteilt, in ganz Deutschland an den Straßen

zur Kennzeichnung besonders gefährlicher Stellen Warnungstafeln anbringen. Die Anstellung soll gleichmäßig in der für alle Mal festgesetzten Entfernung von 250 Meter vor der gefährlichen Stelle erfolgen.

Nürnberg, 2. Juni. Im Rettungs- hause Weithof bei Nürnberg sind 35 Böglinge, wahrscheinlich durch schädliches Kochgeschirr ver- giftet, nach dem Essen erkrankt. Ein 14-jähriger Knabe ist bereits gestorben.

Katibor, 1. Juni. Das Automobil des Fürsten Lichnowski überfuhr den früheren Gemeindevorsteher von Kronowitz, Schwieder- gal. Das Unglück geschah abends, als der Fürst von Kuchelna nach Katibor fuhr, um von da nach Berlin zu reisen. Schwiedergal starb, die ärztliche Hilfe zur Stelle war.

Röln, 2. Juni. Im Dels Ingebrach im Rheinland wollte ein mit mehreren Ber- sonen besetztes Automobil eine Föhnwind- namapropagation in dem Augenblick durch- führen, als der Regen erlosch wurde. Es kam aus diesem Anlaß zu einem Zusammen- stoß mit den gefährdeten Teilnehmern an der Propagation, wobei das Automobil um- kippte. Die Insassen erlitten teilweise sehr schwere Verletzungen.

Bremenhaven, 31. Mai. Der Streit der Seesleute hat dem Norddeutschen Lloyd bisher keine Schwierigkeiten in der Bemanning seiner Schiffe bereitet. Infolge mehr als genügender Anmeldungen war er in der Lage, noch andere Reedereien Leute überweisen zu können. Ein Ver- gleich der von den streikenden Seesleuten geforderten Löhne mit der tatsächlich vom Norddeutschen Lloyd gezahlten Heuer ergibt, daß die Löhne schon jetzt vielfach höher sind als die geforderten. Im zweiten und wieder im dritten Jahre seit der Nord- Lloyd die Löhne um je 5 Mk. hinaus und kommt damit für ein jedes Dampferjahr, z. B. die Schnell- dämpfer und Reichspostdampfer, zu Lohnsteigen, die im dritten Jahre 10,15, auch 20 Mk. monatlich höher sind als die geforderten Löhne.

London, 1. Juni. Fünf Personen ver- brannt. „Daily Telegraph“ meldet aus New- York: Donnerstag Nacht brannte die Villa des reichen Baryonsfabrikanten Walter Schiffer in Longbranch ab; zwei Töchter Schiffers, zwei Dienstmädchen und die Ehegatten verbrannten; Herr und Frau Schiffer erlitten bei dem Versuch, ihre Kinder zu retten, schwere Brandwunden.

Deffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle: Meteorologisches Observatorium in Bielefeld.

Borausichtliche Witterung für die Zeit vom Abend des 3. bis zum Abend des 4. Juni 1907. Morgen fortgesetzt veränderlich, mehrfach Regen- fälle, windig, kühl.

Nachricht der Witterung.

Bielefeld, 3. Juni 1907. Mitgeteilt von Fr. Hildebrandt, Bielefeld. Niedrigster Thermometerstand i. d. Nacht + 9 °C. Thermometerstand um 10 Uhr vorm. + 14 °C. Barometer 749 mm. Druck 1 bedeckt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 3. Juni. Der Kampf im Berliner Baugewerbe erfährt mit dem heutigen Tage eine weitere Verschärfung. In einer stark be- suchten Versammlung beschlossen gestern die im Zentralverband der Maurer organisierten Puher, von heute ab ebenfalls aktiv in den Kampf einzutreten und überall dort die Arbeit einzustellen, wo die Arbeitgeber die Angehörigen der Baugruppe ausgesperrt oder die neuen Forderungen nicht bewilligt haben.

Rom, 3. Juni. Gestern morgen 11 1/2 Uhr, unmittelbar nach Eröffnung des nationalen Schützenfestes auf den Weiden der Farnesina und während die Kaiser- kompanie des 3., 4. und 5. Bergjäger- regiments und das Kaiserliche Freiwilligen- bataillon Rom vor dem König defilierten, schlug ein Ball in den Ballon des Luft- schiffes ein, der wenige Minuten vorher frei aufgeblasen war und in der Höhe von 300 Meter nordwärts trieb. Fast in derselben Sekunde schlugen aus der Seiten- hülle des Ballons rote glühende Flammen hervor und einige Minuten später plopte die Hülle weit auseinander. Anfangs sank der Ballon ganz langsam. Nach wenigen Sekunden aber begann der Korb, über dem die Seile wie durch- einander wirbelten, rascher und rascher zu sinken, bis er zuletzt sah wie ein Meteor zu Boden fiel. In dem Korb lag bewußtlos der Führer des Ballons, Hauptmann Ull- mann. Man hob den Verunglückten auf und brachte ihn nach Rom in das St. Jakob- spital. Während man ihn verband, trat der König, der vom Schießplatz herbeigeeilt war, an das Bett des Kranken. Der König sagte schweigend die Hand. Ullmann hatte die Augen, erkannte den König aber nicht mehr. Um 2 Uhr nachmittags war der Hauptmann tot.

Gänglinge sollen nur schreien, wenn sie hungrig oder naß sind. Anhaltendes Schreien findet sich meistens bei Stuhlverstopfung, welche durch die Ernährung mit „Kufese“-Kinder- mehl mit oder ohne Milch verhindert wird. „Kufese“-Kindermehl macht die Milch leichter verdaulich und erhöht durch seinen Gehalt an Mineral- und Eiweißstoffen auch ihren Nährwert.



**Die Vorstands-
Sitzung
fällt morgen aus!**
Der Vorstand.

Wegen vorgerückter Saison Grosse Preisermässigung

auf sämtliche noch vorrätige

Damen-Paletots

schwarz und farbig.

Jackenkleider

Tailen-Kostüme

in Wolle und Seide.

Blusen

in Wolle u. Seide

Kinder-Jacken

Mädchen-Kleider

in hellen u. dunklen Wollstoffen.

F. Buddeberg.

Bekanntmachung.

Die Ausführung von

Kanalisationsarbeiten

der Straße Langenhagen zwischen Hallerweg und Gneisenau-Straße soll vergeben werden. Verdingungsunterlagen nebst Zeichnung sind bei unserer Kanzlei II für 1 Mk. zu beziehen, ebendortselbst sind schriftliche verschlossene Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Ausführung von Kanalisationsarbeiten der Straße Langenhagen“ versehen, bis zum Eröffnungstermin

am Freitag, den 7. Juni 1907,

vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr einzureichen.

Bielefeld, den 31. Mai 1907.

V.

Das Stadtbaumamt.

Vertikows, Spiegel und Stühle

empfehlen als besonders gut und
preiswürdig

Fritz Tiekötter

Möbelfabrik, BIELEFELD, Niedernstr. 45.

Wochenmarktspreise

vom 1. Juni vorm. 10 Uhr.

(Amtlicher Bericht)

Butter	pr. 1 Pfd.	110
Rindfleisch	„ 1 „	75-80
Schweinefleisch	„ 1 „	60-80
Speck	„ 1 „	75-80
Kalbsteck	„ 1 „	80-90
Hammelfleisch	„ 1 „	80-100
Gänsefleisch	„ 1 „	—
Eier	„ 1 „	50-55
Häfen	„ 1 „	—
Spargel	„ 1 „	40-60
Knoblauch	„ 1 „	10
Apfel	„ 1 „	—
Tafelbirnen	„ 1 „	—
Blaumen	„ 1 „	—
Kirschen	„ 1 „	—
Gr. Bohnen	„ 1 „	—
Witzbohnen	„ 1 „	—
Erbsen	„ 1 „	—
Rüben	„ 1 „	—
Wurzeln	pr. Bund, neue	35
	„ „ alte	6-7
Kartoffeln	pr. 1 Pfd., neue	20-25
	„ „ alte	4-5
Blumentohl	pr. Stück	40-45
Kopfsalat	„ „	5-10
Rappus	„ „	—
Kohlströh	„ „	—
Wirsing	„ „	—
Stedriben	„ „	5
Kohlrabi	„ „	—
Gurken	„ „	30
Kartoffeln	150 Pfd.	6-700
Koggenstroh	100 Pfd.	—
Kohlrabi	100 „	—
Weizenstroh	100 „	—
Heu	100 „	—

Spargel

täglich frisch, empfiehlt zu
Tagespreisen

Wilh. Hermening
Bielefeld, Klosterstr. 2.



**Photo-
graphien**
in künstlerischer Auffassung und
gediegener Ausführung liefert zu
mäßigen Preisen
**Hof-Photograph
Haeyn-Wilms**
Ferneuf 182. Obernordwall 23.
Bielefeld prämiiert.

Grasverkauf!

Montag, den 10. Juni 1907, nachm. 3 Uhr
soll der erste Schnitt Gras, in den circa 100 Scheffellast
großen Wilsener Wiesen verkauft werden.
Brake II, den 29. Mai 1907.

Pahmeyer.

Um mit den

Sommerhüten zu räumen

gebe auf sämtliche

Damen- u. Kinderhüte

— 15-20% Rabatt. —

Emma Rolf, Jöllenbeck.

Missionsfest in Exter.

Mittwoch, 5. Juni 1906, morgens

1 $\frac{1}{2}$ 10 Uhr, nachmittags 3 Uhr.

Es predigen:

Schulrat Kindermann-Kinden, P.
Hartmann-Rödinghaus, Missionar
Päpse aus Sumatra.

Der zur Konfessionsmasse Schiffer
gehörige

Kolonialwaren- Laden

nebst Zubehör Deynhauf, Herforder-
Ede Wilhelmstraße belegen, ist für
sofort zu vermieten.

Der Konfessionsverwalter:
Dr. Dörinkel, Rechtsanwalt.

Ausverkauf

wegen Umzug
zu bedeutend herabgesetzten
Preisen.

H. Gronemeyer

Schuhwarenhandlung.

Herford, Radewigerstr. 3.

Verkauf einer Wassermühle!

Eine vorzügl. Mahl- und Sägemühle mit guter Kund-
schaft. Wohnhaus mit ca. 10 Morgen Acker und Wiesen
ist preiswert zu verkaufen.

Herford.

C. H. Tödtmann.

Familien- Anzeigen

wie

Verlobungs-
Hochzeits- und
Geburtsanzeigen
Einladungskarten
Visites Menus
Hochzeits-Lieder

liefert in eleganter Ausführung
schnell, sauber und preiswert

Buchdruckerei
A. v. d. Mühlen
Bielefeld
Ritterstr. 43. Fernspr. 15.



Wöchentliche Wochenschrift für den deutschen Jäger.

Vielseitiger, reichhaltiger Inhalt, erste Mitarbeiter und
Künstler. Aufsätze stets aktuell, interessant und dok-
umentar, daher zahlreiche Anerkennungen aus der ge-
samten deutschen Jägerwelt.

Abonnements 1 Mk. pro Vierteljahr nimmt jede Buchhandlung
und Postanstalt entgegen. — Probeummern gratis in jeder
Buchhandlung sowie vom Verlag „Die Jagd“ G. m. b. H.,
Berlin-Schöneberg, Köpenicker-Strasse 2.

Wirtschafts-Verkauf.

In der Nähe der Stadt Bünde soll eine gutgehende

Wirtschaft

mit vollständigem Inventar unter günstigen Bedingungen
verkauft werden. Dieselbe liegt in einem schönen Gehölz
und ist ein beliebter Bänder Ausflugsort.

Auskunft erteilt der Unterzeichnete.

Bibbenhausen, den 29. Mai 1907.

Wilhelm Kramer.

Das Kolonat Haus Nr. 8 Gidum

mit einem großen Schuppen ist mit einer beliebigen Fläche
vorzüglichen Acker und Wiesen zu verkaufen. Auch können
dort noch einige kleinere Rentengüter abgegeben werden.

Jede gewünschte Auskunft durch

Herford.

C. H. Tödtmann.

Die Gräf. v. Baudissin'sche Weingutsverwaltung.

Nierstein a. Rh., 592



bringt zum Versand
ihre hervorragend preiswerte Marke:
1904er Niersteiner Domthaler
Probekiste von 12 Fl. Mk. 15.—
Frachtfrei jeder deutschen Eisenbahn-
Station gegen Nachnahme oder Vorein-
sendung des Betrages. In Fass von
30 Liter an bezogen per Liter
Mk. 1.—. Fracht ab Nierstein zu
Lasten des Empfängers.

An gut empfohlene Herren sind Vertretungen zum Verkauf
obige Werke zu vergeben.

Thomasschlackenmehl



Bewährtester und billigster Phosphorsäure-
dünger für

Wiesen und Frühjahrssaaten

Das Ausstreuen kann in jetziger Zeit mit
bestem Erfolge vorgenommen werden.
Man verlange beim Ankauf ausdrücklich

Thomasmehl „Sternmarke“

und achte auf Gehaltsangabe, Schutz-
marke und Plombe.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt.

Thomasphosphatfabriken G. m. b. H.

BERLIN W.

Wegen Offerte wende man sich an die bekannten
Verkaufsstellen.

Unsere Leser

bitten wir bei Besorgung
ihrer Einkäufe zunächst

unsere Inserenten

zu berücksichtigen.

Nr. 128.

Wochenschrift für den deutschen Jäger.
In der Geschäftshaus
an allen Postämtern
20 Mk., bei täglicher
Poststellung in Bielefeld
1,40 Mk., durch den
Jäger 1,62 Mk.

Postzeitungsliste
Nr. 5881.



4. Juni: Rail

geh. 1039. — 01
bund, 1352. — 01
burg, 1680. — 01
berg, 1745. — 01
— Preußen erwisch
Schlacht bei M
Wilde, Dichter,
Witz wird erdrosselt
Rocher, National-
präsident v. Stein

Dr. Paul M

in

In sehr interes-
„Deutsche Btg.“ mit
Dr. Paul Hochberg
gehaltenen Vortra-
Ursachen der Krie-
Schwedens und die
bedingte notwendige
widert. Ueber die
Landes machte der
detaillierte Angaben
anfanglich aus 18
und 1 Leutnant.
die Wilsbols die Ge-
riefen diese den
geführten Schu-
die Schuttruppe
so geschah das Un-
Regierung selbst d-
ausdrückte. Es kom-
dass auch die Gegen-
totten, von diesen
sind dieselben Ge-
später unsere Sold-
geschossen haben.
Gouverneurs Leutn-
Frieden herzustellen
drangen die Anstelt-
in die Stammesge-
Land ging leicht
geborenen für G-
Eigentumsbegriff h-
ihnen unverständlich
Als dann der Ei-
ganzen Umfang von
wurde, sahen sich d-
hier setzte die Erb-
Aufstand sich auf-
Befehl von Berlin
von der inzwischen
senen Schuttruppe
Allein es war un-
hatten 4000 Gewe-
400, und im afrika-
Gewehr in der Han-
wert, wie in der
der Aufstand ausbra-
bloß 750 Mann ge-
Fehler. Entweder
nung der Schwarz-
hätten die Anstelt-
müssen. Der Aufsta-
eines geflohenen G-
der Leutnant Jobst
ling, verhafteten woll-
keit hat das Reich
Menschenleben gekost-
sind gemacht worden.
bildung des Generals
die Abberufung von
Behandlung der G-
wichtigste und dringen
Dr. Hochberg die Beh-
Der Engländer beha-
Fuß wie die Weizen.
den Neger wohlwollen-
erhält ihn im Resp-
richtige Methode; der
ein fester Mensch ge-
deutsche habe ein vi-
der Behandlung des
Norddeutsche, der
Extremen sich bewege-
der Verfassung
Beitrag. Was soll